

Eröffnung
... und Landwirt
... Ueberberg
... mittags 11 Uhr.
... in Altensteig
... der Kontursforderungen
... und Besichtigungstermin etc. am
... Uhr vor Gericht.
... geigefrist bis zum 24. De.
... 2117
... Amtsgericht Nagold.

... 4. Dez. 1925
... arten!

... agung.

... dem Heimgang unseres
... Vaters, Groß-

... kläger

... in so mannigfaltiger
... im tiefen Leid erweisene
... gen wie unseren tief-

... kläger
... mit Kindern.

... gnac

... ersch. Liköre

... otweine

... Flaschen 2124

... (gold u. dunkel)

... und 1/2 Flaschen

... altität empfiehlt

... einhandlung

... stets auf Lager.

... schnellsten sachmännisch

... 2127

... maschinen, Nagold

... r. 458.

... Nagold.

... Löwenstipicte.

... Nur noch heute abend 8.15

... Ds große Filmwrt

... „Zwei Menschen“

... in 7 Akten

... nach dem weltbekanntes

... Roman v. Richard Wolf.

... Niemand verläumde diesen

... wunderbaren Film angu-

... fehen. 2129

... Ebhausen.

Bezugs-Preise
Monatl. einchl.
Trägerlohn M 1.80
Einzelnnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Vorbereitete Zeitung
im D.N.-Bez. Nagold
In Fällen hoh. Gewalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse:
Befehlshaber Nagold.
Postfach-Nr. 10
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einspaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
ab. deren Raum 15 J
Familien-Anz. 12 J
Reklame-Zeile 45 J
Sammelanzeigen
50 % Zuschlag
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Schiffsanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Tagespiegel

Die Frankfurter Universität hat den amerikanischen General Allen, den Förderer des Hilfswerks für deutsche Frauen und Kinder, zum Ehren doktor ernannt.
In Genf wurde am Montag die Inauguration des Völkerbundsrats unter dem Vorsitz des Präsidenten Scialoja eröffnet. — Chamberlain und der britische Kolonialminister Amery hatten eine Besprechung mit dem sächsischen Minister Lanzi Ben über den Moskauvertrag.
In Dresden ist die gischriebene Verfassung, die über die Regierungsform entscheiden soll, von Riza Khan eröffnet worden.

Sogar Poincaré auf dem Rückzug

Nicht, als ob Poincaré widerrufen würde. Nein, so weit ist dieser hartgesottene Ständer noch nicht. Aber er machte unlängst in einer Neuposters Zeitung ein bemerkenswertes Bekenntnis, das in seiner Folgerichtigkeit seine ganze leibliche Haltung in der Kriegsschuldfrage über den Haufen werfen müßte. Bis dahin hat Poincaré in Uebereinstimmung mit der berüchtigten Mantelnote vom 16. Juni 1919, in der man ja seinerzeit uns wegen der bedingungslosen Annahme des Versailler Vertrags das Ultimatum gestellt hatte, behauptet, Deutschland habe den Krieg „gewollt und entfesselt“, trage also die Allein schuld am Ausbruch des Krieges, sei deshalb für alle Kriegsschäden verantwortlich (vgl. Art. 231) und habe daher auch allein die Kosten des Krieges zu tragen („Temps“ vom 20. Dezember 1925).
Nun auf einmal denkt er anders. In den „Foreign Affairs“ (Neupost, Oktober 1925) erklärt Poincaré in einem Artikel („Die Verantwortlichkeit für den Krieg“): „Ich behaupte nicht, daß Oesterreich oder Deutschland in diesem ersten Zeitabschnitt die bewußte, wohl überlegte Absicht hatte, einen allgemeinen Krieg herbeizuführen. Keine der vorhandenen Umstände gibt uns ein Recht zu der Annahme, daß sie damals etwas so weit Angelegtes geplant hätten.“ So der Kaiser und seine Regierung hätten überhaupt den Krieg nicht gewollt. Nur der Generalstab hätte aus bloßer „militärischer Bosheit“, als die Nachricht von der „doch so ganz harmlosen russischen Mobilisierung“ eintraf, den Krieg überhitzt und entfesselt.
Na, so ganz „harmlos“ war die russische Gesamt mobilisierung denn doch nicht. Poincaré wußte ganz genau, daß nach einer früheren ausdrücklichen Erklärung der russischen Militärbehörde eine Gesamt mobilisierung den Krieg gegen Deutschland bedeutete. Er wußte auch ganz genau, daß die Franzosen und Russen zusammen 5 Millionen Mann, also 4 700 000 Mann mehr ins Feld stellen konnten als Deutschland und Oesterreich, die zusammen nur 33 Millionen hatten. Er war es auch, der wiederholt Tswolski, dem russischen Vorkämpfer in Paris, versichert hatte, die Republik werde alle Verpflichtungen des Bündnisses erfüllen. Er war vollkommen einverstanden, das Tswolski die Pariser Presse mit Schmiergeldern traktierte. Er war auch genau unterrichtet von dem Telegramm, das Tswolski am 1. August, morgens 1 Uhr, nach St. Petersburg abgab, und das also lautete: „Der französische Kriegsminister eröffnete mir in gehobener herzlichen Ton, daß die Regierung zum Krieg fest entschlossen sei und daß mich, die Hoffnung des französischen Generalstabs zu beruhigen, daß alle unsere Anstrengungen gegen Deutschland gerichtet sein werden und Oesterreich als eine geringfügige Neben sache behandelt werden wird.“
Deshalb freilich hat Poincaré, als ob er wider Willen von Tswolski, einem Mann, der ihm durchaus unympathisch gewesen sei, hin- und hergezerrt worden sei. Er und niemand in Paris haben Tswolski recht getraut, und man hätte ihn am liebsten so bald als möglich abgedroschelt. Ein häßlicher Charakterzug Poincarés! Jetzt, nachdem der gute Freund, mit dem man ehemals ein Geißt und eine Seele zusammen war, zu den Toten zählt — jetzt wird er verurteilt! Nein, wahr ist vielmehr, daß die beiden, Poincaré und Tswolski, an der Stärkung des französisch-russischen Bündnisses mit seltener Seelenharmonie zusammengearbeitet hatten.
Doch zurück zu Poincarés Rückzug. Selbst dieser „Totengräber Europas“, der eigentliche Dämon des Weltkrieges, kann bei der ungewohnten Wucht der Zeugnisse, die in aller Herren Länder wie Nachgebittenen auf ihn herab schmettern, seine Lüge von der Allein schuld Deutschlands am Weltkrieg nicht mehr aufrecht erhalten. Wahrlich Grund und Zeit genug, daß wir diese schmachvolle Fessel zerreißen und sie zu den Füßen des „Weltgewissens“ hinwerfen.
W.H.

Brüand ein kranker Mann
Paris, 7. Dez. Brüand hat die Absicht, selbst zum Völkerbundsrat nach Genf zu gehen, ausgegeben, weil die Stellung des Kabinetts wegen des Finanzreformentwurfs, der am Donnerstag in der Kammer beraten wird, noch ganz unklar ist. Wenn es eine Ueberrumpfung gäbe, möchte Brüand lieber zur Stelle sein. Brüand gilt übrigens infolge der Ueberanstrengungen der letzten Zeit als kranker Mann, und sein Eindruck machte er auch bei der Unterzeichnung in London.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

England's Wohlwollen ohne Schwäche
London, 7. Dez. Lord Salisbury sagte in einer Rede, England habe Deutschland von neuem als Nachbar behandelt und werde es vielleicht eines Tags als Freund behandeln. Dies bedeute jedoch nicht, daß Großbritannien alle notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen aufgeben werde. Seine Politik müsse eine Politik des Wohlwollens ohne Schwäche sein.

Spaltung englischer Parteien
London, 7. Dez. Die „Morningpost“ berichtet, der Streit in der liberalen Partei zwischen den Führern Lloyd George und dem früheren Schatzkanzler Runciman sei so stark geworden, daß eine Spaltung fast unausbleiblich sei. Es sei bezeichnend, daß auch von der Arbeiterpartei eine radikale Gruppe unter Wansley und Woodgewood sich abzusondern beginne.

Kommunistische Kundgebungen in London
London, 7. Dez. Gestern abend veranstalteten mehrere tausend Anhänger der zu Gefängnis verurteilten 12 Kommunisten eine Kundgebung in der Nähe des Wandsworthgefängnisses. Eine Kette von Volkzisten verhinderte die Annäherung der Massen an die Gefängnistore.

Niederlage Tchangschins
London, 7. Dez. Die Blätter melden, der australische General Kuolunglung habe Tchangsching, dem Sohn des Marfchalls Tchangsching, eine Niederlage beigebracht. Da die Australier auch andere militärische Erfolge errangen,

Große Koalition?

Die Regierungsbildung
Berlin, 7. Dez. Der Reichspräsident empfing gestern mittag den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer einstündigen Besprechung. Der Reichspräsident soll sich nach den Blättern für die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie ausgesprochen haben.
Heute fanden Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern statt, an denen jedoch die Volkischen und die Kommunisten nicht teilnahmen.
Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen für eine große Koalition. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird am Donnerstag einen Bescheid fassen.
Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hielt heute vormittag, bevor der Vertreter Hermann Müller um 11 Uhr beim Reichspräsidenten erschien, eine Sitzung. Morgen wird der Parteiausschuh zusammentreten und am Donnerstag die Fraktion einen Bescheid fassen. Wie vermutet, werden die Sozialdemokraten für ihre Beteiligung an der Koalition weitgehende Zusicherungen auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet fordern und außerdem harte Veränderungen in der Ministerbeziehung usw. verlangen.

Geschenkurf für den Preisabbau
Berlin, 7. Dez. Das Reichskabinett hat einen Geschenkurf genehmigt und dem Reichsrat zwecken lassen, in dem folgendes vorgelesen ist: 1. Unter Aufhebung der Verordnung über die Geschäftskontrollen werden Bestimmungen über einen Vergleich zur Abwendung des Konkurses erlassen; 2. es werden besondere Vorschriften erlassen, um der Ausbeutung bei der Vergebung von Aufträgen im Weg der Ausschreibung vorzubeugen; 3. jede Ausnahmestellung auch

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Brüand ein kranker Mann
Paris, 7. Dez. Brüand hat die Absicht, selbst zum Völkerbundsrat nach Genf zu gehen, ausgegeben, weil die Stellung des Kabinetts wegen des Finanzreformentwurfs, der am Donnerstag in der Kammer beraten wird, noch ganz unklar ist. Wenn es eine Ueberrumpfung gäbe, möchte Brüand lieber zur Stelle sein. Brüand gilt übrigens infolge der Ueberanstrengungen der letzten Zeit als kranker Mann, und sein Eindruck machte er auch bei der Unterzeichnung in London.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Die französische Schuldentilgung
Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen retrograder ausgelastet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Lotobonopoi soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopoi soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

solcher Zwangsorganisationen, die bisher noch der Kartellordnung der Einwirkung der Reichsregierung und des Kartellgerichts nicht unterliegen, soll befristet werden, 4. diese Einwirkungsmaßnahme soll namentlich auch gegenüber den Innungen und Innungsverbänden herbeigeführt werden; 5. das Brot soll nach festen Gewichten verkauft werden. — Der Zuschlag für die von den Apotheken verteilten Sonderartikel soll herabgesetzt werden.

Prozess Pölsing-Präsident
München, 7. Dez. Im nächsten Monat wird vor dem Schwurgericht in München ein großer Prozess abspielen. Zur Befreiung Münchens von der kommunistischen Herrschaft im Mai 1919 war seinerzeit auch das preussische Freikorps Lüchow herbeigekommen worden. Dem Kommandeur war von einer Revolte in der Ostbahn Verleumdung gemacht worden, und er sandte zur Unterdrückung des Aufstandes ein Kommando dorthin und dem Leutnant d. R. Pölsing vom Teufel und Feldwebel Präfert, einem Kaufmann aus Pölsing. Das Kommando verhaftete fünfzehn bewaffnete Arbeiter, zwölf derselben wurden lapidar im Hofbräu Keller in München erschossen. Die Erschießung leitete Präfert, Pölsing soll sie angeordnet haben. Beide wurden nun später unter der Anklage des zweiseitigen Mordes verhaftet, da nach der Anklageschrift die Arbeiter an die bayerischen Militärbehörden zur Aburteilung hätten überwiesen werden müssen. Zur Verhandlung sind 70 Zeugen geladen.
Die Polizei hat einen Betriebskonkret der kommunistischen Jugendorganisation Südbayern (33 Personen) anbet denen sich auch einige Schulknaben befanden, verhaftet. Raum davon wurden dem Gericht übergeben.

Die Erschließung der „Lusitania“-Ansprüche
Washington, 7. Dez. Die deutsch-amerikanische Entschädigungskommission hat die beiden letzten der 194 Schadenschadensforderungen der Versenkung der „Lusitania“ abgemittelt. Im ganzen wurden wegen des Lusitaniafalls Entschädigungen von zusammen 2 409 413 Dollar zugesprochen. Wie die Kommission außerdem mittelt, wurden in 400 anderen Fällen insgesamt 13 146 059 Dollar an Entschädigungen bewilligt. Von den bis jetzt bewilligten zusammen über 167 Millionen betragenden Entschädigungen entfallen 4 250 000 Dollar auf die Standard Oilgesellschaft in New-York, 950 000 Dollar auf die Decan Dampfer-Gesellschaft, 950 000 Dollar auf die Amerikanisch-Japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und 510 978 Dollar auf die Firma W. Warburg.

Die Lage in Serbien
Paris, 7. Dez. Die Franzosen haben noch wiederholten verlustreichen Angriffen die ihnen entziffene Driftschiff Hasbana wieder besetzt. — Der neue Oberkommissar De Jorcel lud den Rat der serbischen Vorkämpfer zu einer Besprechung ein und bot ihnen eine Art Selbstverweigerung an. — Die Absicht ist die Kraber von den Drusen durch solche Besprechungen abzuschießen.

Das erwachende Afrika
London, 7. Dez. Der Südafrikanische Ministerpräsident Herxog hat die Führer der nationalkristlichen Bewegung in einem Schreiben zur Rührung ermahnt. Die Kamer Südafrikas verlangen das Wahlrecht für alle Bewohner Südafrikas, eine Forderung, die im Parlament große Empörung hervorgerufen hat.

Das Mannheimer Nationaltheater gefährdet
Mannheim, 7. Dez. Der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, das für das laufende Spieljahr bereits einen Fehlbetrag von einer Million Mark aufzuweisen hat, hat am Schwarzen Brett besannungsgeben, daß vorerst keine Beträge erneuert werden könnten, da der Fortbestand des Theaters gefährdet sei.

Württemberg
Stuttgart, 7. Dez. Fürst Karl v. Urach geordnet Samstag nacht um 9.30 Uhr verschied hier in seinem Palais in der Redarstraße im Alter von 60 Jahren nach längerem Herleiden Fürst Karl v. Urach, der Bruder des Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg. Nach Beendigung seiner akademischen Studien trat er in die Armee ein und machte sich durch seine Tapferkeit und durch die Teilnahme als erster Europäer, den ganz nördlichen Teil von Südamerika. Während des Weltkrieges war Fürst Karl von Urach wegen seiner großen Kenntnisse des

Orient in Konstantinopel tätig und wollte jetzt nach ein der Sinai-Front. Sein Gesundheitszustand zwang ihn schon vor dem Kriege, den Winter meistens in Ägypten zu verbringen. Besondere Kenntnisse befaß der Verstorbene in der orientalischen Architektur. Auch um das Vindennmuseum hat der Verstorbene sich sehr verdient gemacht. Die Einsegnung der Leiche findet am Mittwoch, den 9. Dez., vormittags 9 Uhr, im Palais Urad (Redarstr. 68) statt. Hierauf erfolgt die Überführung des Sargs nach Ludwigsburg, wo in aller Stille um 11 Uhr die Beisetzung in der Fürstengruft erfolgt. Am Donnerstag vormittags 10 Uhr wird in der Eberhardskirche das feierliche Requiem für den Verstorbenen abgehalten werden.

Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes. In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht fand heute vormittags die feierliche Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Reichsbankhauptstelle beim Anlagenpark statt. Drei Gelehrte, die die feierliche Einweihung geleitet haben, sind: Dr. Dehlinger, Vertreter des Landtags, der Stadt Stuttgart und Reichsminister und hiesiger Behörden, öffentlicher Kassenbeamter usw. bei

Glockenweihe. Gestern nachmittags wurden die 5 Glocken der katholischen St. Fideskirche eingeweiht. Die Weihehandlung nahm Prälat Nagold vor. Bekanntlich findet am nächsten Sonntag die Einweihung der Kirche statt, deren Bau im wesentlichen vollendet ist.

Lehrgang im Schneelauf für Lehrer und Lehrerinnen. Der Schwäbische Schneelaufbund beabsichtigt, auch in diesem Winter bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 2. bis 6. Januar 1927 unter Leitung geprüfter Lehrkräfte des Deutschen Ski-Verbands im Schwarzwald einen Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen abzuhalten, an dem gezeigt werden soll, wie an Stelle des Turnens im Winter Schneelauf treten kann. Für die Teilnahme kommen in erster Linie Lehrer solcher Orte in Betracht, in denen die Witterungsverhältnisse die Ausübung des Schneelaufs ermöglichen und Lehrer, die Turnunterricht erteilen können. Die Leitung des Lehrganges liegt in den Händen von Studienrat Hürn in Freudenstadt.

Vöblingen, 7. Dez. Zeitungsjubiläum. Der „Vöblingen Post“ konnte am 6. Dez. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken und hat aus diesem Anlaß eine inhaltsreiche Festschrift herausgegeben.

Brackenheim, 7. Dez. Jagdglocke. Einen prächtigen Fischreier schon dieser Tage Jagdpächter Albert Eßig in Wachsenbach. Beide sind diese Tiere in unserer Gegend sehr selten. Im unteren Redartal trifft man sie häufiger.

Kirchhausen Olt. Heilbronn, 7. Dez. Zeichen der Geldnot. Ein hiesiger Bürger wollte einige seiner Grundstücke verkaufen, um dadurch Geld zu erlangen für die Erwerbung eines Bauplatzes und zur Erstellung eines Wohnhauses. Bei der ersten Versteigerung wurden auf 6 Grundstücke nur 2 Angebote abgegeben, die weit unter dem wirklichen Wert standen. Es wurden erboten auf Grundstücke 1. Nr. für 54.000 M. und für Grundstücke 3. Nr. 9 für 250.000 M. Bei der letzten Versteigerung wurde gar nicht geboten, so daß der Zuschlag nicht erteilt werden konnte.

Redarst. 7. Dez. Verlängerung der Arbeitszeit. Die Verlängerung der Arbeitszeit bei den Redarst. hat bereits im Betrieb durch Anschlag bekannt gemacht. In der nächsten Woche arbeitet man in allen Abteilungen vier Tage. Die Arbeitszeit wird dann von Woche zu Woche festgelegt. Eine gemeinderatliche Kommission mit dem Stadtvorstand an der Spitze sprach gestern bei O.-Bürgermeister Weußinger in Heilbronn vor, der die Zustimmung dazu gab, daß das Arbeitsamt Heilbronn den Kredit zur Einführung eines vierten Arbeitstages abt. Der Kredit beträgt 65.000 M. Die Genehmigung des Gemeinderats Heilbronn wird nachgeholt.

Am. 7. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben fast 50 a. h. von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Auf die einzelnen Parteien entfielen: Sozialdemokraten 3790 Stimmen = 5 Sitze (5), Deutschnationale 3612 Stimmen = 5 Sitze (2), Zentrum 3093 Stimmen = 4 Sitze (5), Friedenspartei 2570 Stimmen = 4 Sitze (0), Deutsch-Demokraten 2307 Stimmen = 3 Sitze (10), Deutsche Volkspartei 1258 Stimmen = 1 Sitz (0), Kommunisten 534 Stimmen = 0 Sitze.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. Dezember 1926.

Ein Blick für das Glück, das es uns ist. Wenn es ist eine Göttergüte sehen Waise, wie es sich aus Scham vertriehen.

Kantate von J. S. Bach.

Die Aufführung der Bach'schen Kantate in dem Hauptgottesdienst am Sonntag ist als voller Erfolg des unter der vorzüglichen Leitung von Herrn Studienrat Schmid stehenden Musikvereins Nagold zu verbuchen. Sowohl die Chöre, die Orchesterstücke, als auch die Soli wurden glänzend durchgeführt. Konzeptionsleiter W. H. Bach bewältigte mit großer Stimmenspieler seine Aufgabe, aber auch Herr Hoffmann vom hiesigen Seminar verstand es ganz besonders mit seinem weichen, jarten Tenor, die Zuhörer im Bann zu halten. Ein jeder Kirchgänger wird diesen Gottesdienst als besonders feierlich und als ein eigenes Erleben empfunden haben, wie doch die Musik etwas gesprochenes Unausprechliches ist, besitzt sie die Macht, in die Herzen der Menschen zu dringen, wie es die schönsten Worte z. B. niemals vermögen.

Familienabend des Mädchen-Bibelkreises Nagold

Auf Sonntag hatte der Mädchen-Bibelkreis Nagold zu einem Familien-Abend eingeladen. Der große Saal im Vereinshaus war voll besetzt. Im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung standen folgende Schattenbilder: Das Kind in der Wiege; der erste Schulgang; die Konfirmation; das Mädchen im Beruf; die junge Braut; die glückliche Mutter; das große Großmütterchen — alles ansprechend und hübsch umrahmt von Lied und Wort! Alles war so sinnig ausgedacht! Stadtpfarrer Vreßler brachte den Festgedanken in einer kurzen Ansprache über Phil. 4. 4 zum Ausdruck. Eine launige Gedenkreise mit erheiternd vielen großen und kleinen hübschen Gemälden weckte ganz weihnachtliche Gedanken. Mit einem eindringlichen Schlußwort und Gebet von Stefan Otto endete der wohlgeleitete Familienabend. Der Abend hat gezeigt, daß der Mädchen-Bibelkreis Nagold bei den beiden Jrl. Gut, die mit viel Eifer und Liebe sich in die Arbeit teilen, in guten Händen ist.

Skiabteilung des würt. Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Nagold.

Das Leben leben ist das einzig Wahre, was der Mensch tun kann, d. h. also: vor hinter dem warmen Ofen und raus

in die schöne, weiße Winterlandschaft und sich freuen an dem, was einem der Augenblick bietet. Von diesem Grundgedanken ließ sich am letzten Sonntag die Skiabteilung leiten und sammelte sich auf dem schönen Liebigswald am Bad Rutenbach, wo sich eine stattliche Anzahl von Freunden des Schneeschuhsports eingefunden hatte, um dem Körper das zu geben, was er bedarf. Viele, die zum erstenmal auf den Brettern standen, aber auch die alten Fahrer purzelten trotz ihrer Rünste beim Telemarken und Christonia manchmal auf die Nase. Doch alles geschieht dies mit lachendem Gesicht, denn es gehört nun einmal dazu. Herr K. D. gab sich rechtliche Mühe, die Anfänger in die Kunst des Laufens einzuführen. Nach einigen Stunden eifrigen Lebens unternahm man einen Wanderlauf am alten Sportplatz vorbei nach der Oberjettinger Chaussee. Unbeschreiblich schön waren die Bilder, die sich auf dieser Fahrt boten. Der Tannenwald, der Laubwald im weissen Gemäbe, jeder für sich ein eigenes Bild. Beim Austritt vom Wald auf freie Felder bot sich bei untergehender Sonne ein besonders überwältigender Anblick. Schnee, Himmel und untergehende Sonne hinter der Bergeshöhe, ein einzelner Skifahrer, der sich mit seiner schlanke, runden Gestalt als Silhouette von dem Feuer am Horizont abhob, erschien einem als Suchender des Lichts und der Sonne. Nach einer schönen Fahrt ins Tal fand man sich zu einem zünftigen Bismarckessen noch einige Stunden in der „Waldluft“ zusammen. Wer nach einer solchen Fahrt die frohen Gesichter und die fruchtigen Augen der Teilnehmer beobachtet, kommt zu der Überzeugung, daß dieses Wandern etwas besonderes auf sich hat, nicht nur zur Stärkung des Körpers und zur Abhärtung, nein, auch Herz und Gehirn werden andere und wir möchten zu dieser Stelle wie früher schon einmal wiederholen: Mens sana, in corpore sano.

Altensteig, 7. Dez. Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ hielt gestern nachmittags im Bad hier seine heutige Generalversammlung ab, die von etwa 30 Mitgliedern besucht war. Der Vorstand des Würt. Landesfischereivereins, Geh. Regierungsrat Dreiß-Stuttgart, hatte sich auch eingefunden. Schriftführer Schwarzmaier begrüßte die Versammlung und teilte mit, daß Oberamtmann Baitinger sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, die Vorstandschaft des Fischereivereins zu übernehmen. Vorstand Baitinger dankt und übernimmt die Vorstandschaft. Gemeinderat Dreiß übertrug die Gränge des Landesfischereivereins und beklagte den neuen Vorstand. Der Schriftführer erstattete hierauf den Kassenbericht, gebochte aber zuerst der drei Mitglieder, die wir im letzten Jahre durch den Tod verloren haben (Karl Schuler, Müller in Omerbach, Oberlandwieser Gärtner in Wildberg und Traubenswort Seeger von Altensteig), deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geübt wurde. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verein einen kleinen Bestand von 580 M. hat. Die Mitgliederzahl ist auf 56 gesunken, welche an Jahresbeiträgen zusammen 146 M. bezahlten, ein Fischpächter spendete zum Einfluß 50 M., ferner wir eine Gesamteinnahme von 196 M. hatten, davon 190,20 M. an Ausgaben gegenüberrechnen. Auf Vereinskosten wurden 1000 St. Bachforellenlammung mit einem Aufwand von 150 M. ausgeführt; zwei Fischer hatten Seehlinge zum Einsetzen gestiftet. Verschliffen wurde, im Frühjahr 1926 für 100 M. Forellenbrut in die Vereinsgewässer auszugeben. Rudolf Böding listete 10.000 St. Bachforellenbrut zum Einfluß. Der Schriftführer schließt seinen Bericht, in dem er auch über die Bedeutung der Fischerei im Bezirk gesprochen, mit der Bitte um Werbung neuer Mitglieder. — Der Vorstand streift bei dieser Gelegenheit das neue Heimalbuch von Nagold und es werden zehn Exemplare von Mitgliedern bestellt. Gelegenheit zu reichlicher Aussprache gab noch die Beratung des an den Landesverein zu erstattenden Berichts. Die Forderungsnote werden von allen Fischern als mittelmäßig bis ziemlich gut bezeichnet; sie läßt unter dem stark wechselnden Verhältnissen. Von Nagold wird besonders der Fang von Aalen und Fischen gerühmt; unterhalb Nagold hat es viele Krebs. Gemeinderat Dreiß warnt sehr vor dem starken Fang der Krebse; dieselben sollten zur Verwehung alle wieder dem Wasser übergeben werden. — Unsere sonst in den Weibern geübte Regenbogenforelle scheint sich auch in der Nagold und ihren Seitenbächen eingebürgert zu haben. Die Laichzeit der Bachforelle ist durch die so plötzlich eingetretene Kälte unterbrochen worden. Von Fischkrankheiten ist im letzten Jahr nichts bekannt geworden, dagegen sind durch Wasserverunreinigungen Schäden entstanden, in Sülz auch durch die schädliche Hoch- und Niedrigwasserstände kamen keine vor. Die Fischwasseruntersuchungen ergaben allgemeine Erhöbungen, teilweise bis zu 30 Prozent. — Als besonderer Wunsch wurde die Unterstützung der Fischerei vom Landesverein und Landw. Bezirksverein erbeten. Für Fischdiebe sollten erhöhte Strafen angelegt werden. Die nächste Versammlung, mit der zugleich das 30jährige Bestehen des Vereins gefeiert werden soll, wird in Nagold abgehalten. — Den Schluß bildete wie üblich ein Forellensuppen, zu dem einige Fischer und Fischer die Fische in dankenswerter Weise gestiftet hatten. Der Vorstand dankte diesen Stillern und dem Wirt für die gute Zubereitung, die der Küche des Hauses alle Ehre machte.

Gültstein, 7. Dez. Schultheisenerwahl.

Die gestrige Schultheisenerwahl in Gültstein hat ein schönes Einvernehmen gezeigt. Von 419 abgegebenen Stimmen wurden 400 für Herrn Hugo Maier, den Sohn des verstorbenen Schultheisen gewählt. Der Rest der Stimmen war unglücklich oder gesplitzelt. Herr Maier, dem sich in dieser Wahl wie selten irgendwo das Vertrauen der ganzen Bürgerschaft zuwendet, unsere besten Glückwünsche.

Höfen a. d. Enz, 7. Dez. Beibrände über die Enz.

Durch den von einer neuen Eisenbahntrasse über die Enz an Stelle der bis jetzt vorhandenen höfische wurde einem alten Mißstand abgeholfen. Die neue Brücke hat eine Spannweite von 19,00 Meter. Der von der Brücke ist ein weiteres Glied in der Durchführung der Enzkorrektur.

Freudenstadt, 7. Dez. Eisenbahnunfall.

Heute morgen ereignete sich zwischen Eutingen und Ergenzingen ein fieser Eisenbahnunfall. Von Stuttgart und Freudenstadt sofort abgeordnete Hilfszüge konnten eines der beiden geboerrten Gleise frei machen, so daß der Berlin-Mailsänder D-Zug D 38 passieren konnte.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen.

Nagold, 6. Dez. Gemeinderatswahlresultat. Bei der am 5. Dezember d. J. stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 713 Wahlberechtigten 424 abgestimmt. Gewählt wurden: Karl Kuhnau, Bauer, mit 370 Stimmen; Friedrich Raß, Fleischbeschauer, 348 St.; Karl Schweifert, Fuhrmann, 225 St.; Georg Großmann, Zimmerpolierer, 235 St.; Gottlieb Berlich, Wagneremeister, 290 St.; Christian Müller, Bauer, 266 St.; Karl Schötle, Landwirt, 252 St.

Herrenberg, 7. Dez. Gemeinderatswahlresultat.

Die gestrige Gemeinderatswahl hat bei reger Beteiligung ein immerhin überraschendes Ergebnis gezeigt. Abgestimmt haben von

1853 Wahlberechtigten 1119. Stimmen erhielten die vereinigten Wahlvorschläge der bürgerlichen Parteien 5312 Stimmen, Kommunistische Partei 776 Stimmen, Sozialdemokratische Partei 1590 Stimmen. Gewählt sind: Kaufler, Friedr., feilt, Gemeinderat; Jerned, Wilhelm, feilt, Gemeinderat; Gerlach, Gottlob, feilt, Gemeinderat; Wädle, Friedrich, feilt, Gemeinderat; Wädler, Christian, Landwirt; Guoth, Robert, Verwalter; Kaiser, Johs., Zimmermeister.

Calw, 7. Dez. Gemeinderatswahl. Es entfielen auf Wahlvorschlag 1. Deutschnationale Volkspartei (Bürgerpartei) 632 Stimmen, auf Wahlvorschlag 2. Sozialdemokratische Partei 5146 Stimmen, auf Wahlvorschlag 3. Deutscher Demokratische Partei 6040 Stimmen, auf Wahlvorschlag 4. Deutsche Volkspartei 1554 Stimmen. Entsprechend der Reihenfolge der Stichzahlen erhalten somit von den 10 zu beschenden Gemeinderatsmitgliedern die Deutschnationale Volkspartei (Bürgerpartei) 4, die Sozialdemokratische Partei 2, die Deutsch-Demokratische Partei 3, die Deutsche Volkspartei 1 Sit. — Jüder Stimmenzahl innerhalb der Parteien nach gelten folgende 10 Bewerber als gewählt: 1. Pognermeister Stüber, Gemeinderat, 2. Oberamtsbaumeister Riederer, 3. Dr. Oskar Aulerich, Gemeinderat, 4. Metteur Bruno May, Gemeinderat, 5. Lokomotivführer Schiele, Gemeinderat, 6. Verwaltungsaktuar a. D. Staubemeyer, Gemeinderat, 7. Oberprüfer Vorachle, 8. Frau Stadtschätzein Gant, Gemeinderat, 9. Badermeister Friedrich Pfommer, Gemeinderat, 10. Kollektor Beigel.

Dezember 10 Donnerstag Markt Vergessen Sie nicht, Ihre Markt-Anzeige baldmöglichst aufzugeben! Es ist Ihre Parte! Sie gewinnen!

Aus aller Welt

ep Eine selbstverändliche „Kälteperiode“. Eine von dem Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsauberkeit und vom Coeng. Stillschleissverein der Stadt Köln einberufene Versammlung hat an die deutsche Reichsregierung die dringende Forderung gerichtet, nach Unterzeichnung des Locarno-Vertrages jede Rüstung bei der Einrichtung oder Fortführung der Borden für Belagerungstruppen abzulehnen.

Jum Fall Schillings. Eine Versammlung der deutschen Antendanten in Berlin nahm einstimmig für Schillings Stellung, der der Kunst und dem Kunstleben erhalten werden müsse.

Verbot der Tanzlustbarkeiten. Mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die zunehmende Arbeitslosigkeit hat die Stadtbehörde in Goch am Rhein beschlossen bis auf weiteres die Genehmigung für öffentliche und geschlossene Tanzlustbarkeiten jeder Art nicht mehr zu erteilen.

Strenge Kälte. Bisher wurden folgende Kältegrade im Höchstfall festgestellt: Stuttgart 16, Ravensburg 21, Wülfingen-Nirnach (bad. Schwarzwald) 25, Berlin 11, in den Bororten bis 16, München 17, Schleisheim (Obrbayer) 27, Paris 12, Prag 16, Eger 23, Lurenek in Böhmen 37, Linz 23—28.

Auf dem Redar wurde die Schifffahrt wegen des Treibeises eingestellt. — Der Eisenbahn- und der Kraftpostverkehr erleidet allenthalben empfindliche Störungen.

In ganz Italien ist die Temperatur in der Nacht zum Sonntag auf unter Null gesunken; Rom hatte 4 Grad Kälte, am Tage 4 Grad Wärme. Parma hatte 10 Grad Kälte. In Sulmona liegt der Schnee 80 Zm hoch. Auch auf Sizilien hat es geschneit. Im Adriatischen Meer herrscht schwerer Sturm.

Wegen Eisgangs wurde auf der unteren Donau die Schifffahrt eingestellt.

Die Kälte in Norddeutschland gebrochen. Infolge des Einbruchs einer warmen Luftströmung von Westen ist in Norddeutschland die Kälte über Nacht gebrochen und beträgt nur noch ein Grad.

Wölfe in Deutschland. Im Spidacher Berg im Saargebiet dicht beim ersten Saarbrücker Tunnelbauwerk wurde ein Rudel Wölfe beobachtet, die bei der strengen Kälte und dem hohen Schnee aus Lothringen herübergekommen waren. In französisch-Lothringen sind die Wölfe von sehr in ziemlich beträchtlicher Zahl heimlich abgetrieben, was mit der Gleichzeitigkeit der Vermehrung und der eismartigen Waldwirtschaft in Frankreich, die kein „Ausputzen“ der Forste kennt zusammenhängt.

Grabungsglück. In einer hiesigen Kohlengrube in Oberbayer wurden drei Verletzte durch einen verpötel losgegangenen Sprengschuß getötet.

7 Kinder erstickt. In der Nacht zum Sonntag erstickten im Siedenhaus in Lemgo (Wipp-Deimold) 7 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Im Nebenraum des Schlafraums waren bereits zum Stöhnen gekommen. Der Raum mit den stiftigen Golen drang durch die offenstehende Tür in den Schlafraum der Kinder.

Durch einen Schneebauwerk ist in Hamburg ein 13-jähriges Schulmädchen ums Leben gekommen. Ein Knabe warf den verbängnisvollen Ball, der hart zusammengefroren war, gegen ihren Kopf, wodurch ein Bluterguß in das Gehirn trat.

Ein Feuerwehmann verbrannt. In Schiedeldt (Hannover) ist am Sonntag ein Galthaus mit Ladenschiff und Bohrdünen vollständig ausgebrannt. Ein Feuerwehmann wurde unter den Trümmern begraden und konnte nur als verkohlte Leiche abgeraten werden.

Wanzenplage eines deutschen Tauchers. Ueber die deutschen Taucherarbeiten in der Nähe von Start Point (England) zur Auffindung des „R. 1“ wird berichtet, daß trotz ungünstigen Wetters in den letzten Tagen vier Versuche mit dem deutschen Tiefseetauchapparat unternommen wurden. Dabei lag der deutsche Taucher Burmeister in eine Tiefe von 80 Metern hinab und lichte dort eine Fläche von 500 Metern im Geviert ab, ohne allerdings das Unterlebenswird zu finden. Für den Abstieg in diese Tiefe brauchte der Taucher sechs Minuten, zum Aufstehen des Meeresgrunds blieb er ununterbrochen eineinhalb Stunden in der Tiefe. Da es schon ziemlich dunkel geworden war, mußte der Taucher die seiner Ausrüstung gehörenden Unterwasser-Scheinwerfer benutzen.

Seite 3
Leh
Aufs
Berlin, welden, hat die
sorgeichlogen,
soweit es sich
Stellung hat
Neue Han
De
Berlin, 8
fürlich von
Kontenpost dom
hiesiges Hand
nungen sind
dieses endgültig
berichtigungsarbei
worden.
Ein neue
Berlin, 8
melden, ist n
Staatssekretär
de Ros Mou
der wachsenden
nischen Wirtscha
Se
Damm, 8
teilung W. J. J. J.
gestern nachmit
unglück. Ein
mohet Baum
geschleudert wu
dritter Schloß
Einige
Berlin, 8
lett, die in ein
es gestern nach
Schlägerei aus
schickte, in de
wurden. 2 id
Reiz

